

# 15 Jahre Nachbarschaftszentrum Wollepark im Jahr 2015

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde und „Fans“ des Wolleparks, liebe Kritiker, liebe Interessierte,

im Jahr 2015 wird unser Nachbarschaftszentrum 15 Jahre alt. Der Wollepark ist seit dem Jahr 2000 Sanierungsgebiet und wird im Rahmen des Programms „Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt“ gefördert, um unser Quartier positiver und zukunftsfähiger zu gestalten und die Lebenssituation unserer Bewohner zu verbessern.

Wir möchten von euch wissen: An was könnt ihr euch erinnern? Wie war das Leben im Wollepark in den letzten 15 Jahren? Was hat sich verändert? Was muss noch passieren? Hat euch das Nachbarschaftszentrum

geholfen? Wir suchen Geschichten, Berichte, schöne und nicht so schöne Erlebnisse aus dem Wollepark aus den letzten 15 Jahren. Bilder und Zeitungsartikel, die ihr aufbewahrt habt sind genauso willkommen wie Erinnerungen aus eurem Leben, die den Wollepark betreffen.

Meldet euch zahlreich im Nachbarschaftszentrum Wollepark in der Westfalenstraße 6. Kommt persönlich vorbei oder ruft uns an: Tel. 123 985 oder 123 983.



Es ist viel passiert in 15 Jahren.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:**  
Stadt Delmenhorst  
Der Oberbürgermeister  
Fachdienst Stadtplanung  
Am Stadtwall 1 (Stadthaus)  
27749 Delmenhorst

Gefördert mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen aus dem Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt“.

Die „Wollepark Nachrichten“ werden im Sanierungsgebiet an alle Haushalte kostenlos verteilt.

**VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:**  
Heinz-Jürgen Heimlich,  
Fachdienst Stadtplanung  
der Stadt Delmenhorst  
und Keno Maas,  
Sanierungsträger  
GEWOBA Aktiengesellschaft  
Wohnen und Bauen, Bremen

**REDAKTION:**  
Heinz-Jürgen Heimlich  
Claudia Schulze  
Keno Maas  
Wiebke Machel  
Kira Dartsch

**KONTAKT:**  
Nachbarschaftszentrum  
Wollepark  
Quartiersmanagement  
Westfalenstraße 6  
27749 Delmenhorst  
E-Mail:  
quartiersmanagement@wollepark.de

**DESIGN & DRUCK:**  
aprimus Werbecenter  
Bremer Straße 44  
27749 Delmenhorst

Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Veröffentlichung und Kürzung bleibt vorbehalten.

## Termine im Nachbarschaftszentrum Wollepark

**Weihnachtsferien:**  
Vom 22.12.2014 bis einschließlich 2.01.2015 hat das Nachbarschaftszentrum geschlossen. Wir wünschen allen Bewohnerinnen und Bewohnern, Akteuren, Mitstreitern und Wollepark-Fans eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Mittwoch, 07. Januar 2015 um 15 Uhr – Bewohnertreff im Nachbarschaftszentrum

Donnerstag, 26. Februar 2015 um 17 Uhr – GISS-Beirat im Nachbarschaftszentrum

**Information:**  
Für 2015 ist ein längerer, zulassungsfreier Integrations-

und Deutschkurs für Frauen geplant. Teilnehmen kann jede Frau, die gerne Deutsch lernen möchte. Die Teilnahme ist kostenlos. Voranmeldungen nimmt das Nachbarschaftszentrum entgegen.

2015 wird DEIN Jahr. Du hast eine Projektidee, wolltest schon immer mal etwas mit Deinen Nachbarn zusammen ausprobieren? Dann melde Dich im Nachbarschaftszentrum.

**Aktuelle Termine vom Nachbarschaftszentrum und von Akteuren finden Sie auch unter [www.wollepark.de](http://www.wollepark.de).**

gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



**STÄDTEBAU-FÖRDERUNG**  
von Bund, Ländern und Gemeinden

## Adressen und Öffnungszeiten

**Nachbarschaftszentrum Wollepark des Diakonischen Werkes Delmenhorst / Oldenburg-Land**

Westfalenstraße 6  
27749 Delmenhorst

Tel.: 04221 / 123 983  
(Gemeinwesenarbeit)

Tel.: 04221 / 123 985  
(Quartiersmanagement)

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Donnerstag:  
09.00 – 17.00 Uhr

Freitag:  
09.00 – 13.00 Uhr

### Bewohnervertretung

c/o Nachbarschaftsbüro  
Westfalenstraße 6  
27749 Delmenhorst

Ansprechpartner:  
Peter Ledwain

E-Mail:  
bewohnervertretung@wollepark.de

**Jugendhaus Sachsenstraße („Hütte“)**

Sachsenstraße 6  
27749 Delmenhorst  
Tel.: 04221 / 5 61 35

### Öffnungszeiten Kinderbereich:

Montag bis Freitag:  
15.00 – 18.00 Uhr

### Öffnungszeiten Jugendbereich:

Montag bis Mittwoch:  
14.00 – 20.00 Uhr

Donnerstag bis Freitag:  
14.00 – 21.00 Uhr

Hausaufgabenhilfe:  
14.00 – 15.00 Uhr

### Jugendhaus Wittekindstraße

Wittekindstraße 3  
27749 Delmenhorst  
Tel.: 04221 / 1 46 73

### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag:  
14.00 – 20.00 Uhr

Freitag:  
14.00 – 19.00 Uhr

### Sozialarbeit an der Parkschule

Mirjam Tünschel  
Stedinger Straße 51  
27753 Delmenhorst  
Altbau, Raum 19

Tel.: 04221 / 29 89 298  
0172 / 45 56 766

E-Mail: tuenschel@sozialarbeit-an-schulen.de

# Wollepark NACHRICHTEN



[www.wollepark.de](http://www.wollepark.de)

Ausgabe 20

## Informationen zum Wohnquartier

Delmenhorst, im Dezember 2014

### AUS DEM INHALT

#### SEITE 2 + 3

- Nachgefragt!  
Die Bewohnerbefragung 2014
- Wohin mit Anträgen, Briefen, Papierkram oder Fragen?

#### SEITE 4 + 5

- MuseobilBOX macht Modedesign
- Zuwanderung von EU-Bürgern
- Neuer Eigentümer im Wollepark

#### SEITE 6 + 7

- Sozialarbeit an Schulen stellt sich vor!
- Vorstellung Julika Talke
- Sozialministerin besucht Wollepark

#### SEITE 8

- Aufruf 15 Jahre Nachbarschaftszentrum
- Termine

## „SommerTAGträume“ mit dem Nachbarschaftszentrum



Grosses Picknick im Wollepark

**In der dunklen, winterlichen Jahreszeit erinnern wir uns gerne an warme, sonnige Sommertage.**

Viele Kinder und Jugendliche haben schöne Ferien verbracht, das Sommerprogramm der Jugendhäuser war vielfältig und für jeden war etwas dabei. Doch in diesem Jahr konnten auch Erwachsene aus dem Wollepark von den Sommerferien profitieren. Das Nachbarschaftszentrum Wollepark hat ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, an dem Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Wollepark teilnehmen konnten.

Zum Auftakt für die „SommerTAGträume“ veranstaltete das Nachbarschaftszentrum ein großes Picknick auf der Wiese im Wollepark, an dem auch die Jugendhäuser Sachsenstraße und Wittekindstraße teilnahmen. Die

große Gruppe war an diesem Nachmittag der „Hingucker“ im Park und lud einige Spontanbesucher ein; die gute Stimmung war ansteckend, die Parkanlage belebt.

Die kreative Ader konnten Bewohnerinnen und Bewohner beim Töpfern ausleben

und schöne Werke aus Ton herstellen.

Wie es auf einem Bauernhof mitten in der Stadt zugeht, hat eine Gruppe aus dem Wollepark bei einem Ausflug zur Stadteifarm Huchting kennengelernt.

Auch in Bad Zwischenahn

haben „Wolleparkianer“ einen schönen Sommertag verbracht. Das Highlight war eine Schifffahrt auf dem Zwischenahner Meer.

Der Familienausflug in die „GraftTherme“ Delmenhorst war so gut besucht und nachgefragt, dass das Nachbarschaftszentrum Wollepark einen zweiten Termin angeboten hat – insgesamt haben rund 12 Familien das Schwimm-Angebot genutzt und gemeinsam mit ihren Kindern und Enkelkindern einen schönen Tag verbracht.

Auch im nächsten Jahr sollen wieder Sommerträume verwirklicht werden. „Wenn Du Ideen, Anregungen oder Wünsche für das nächste Sommerprogramm hast, dann komm ins Nachbarschaftszentrum und berichte uns!“



Bewohnergruppe in Bad Zwischenahn



## Nachgefragt! Die Bewohnerbefragung 2014

Im September war es wieder soweit: Die Mitarbeiterinnen aus dem Nachbarschaftszentrum Wollepark haben vom 10. bis 19. September 2014 Bewohnerinnen und Bewohner besucht und mit Hilfe eines evaluierten Fragebogens der Landesarbeitsgemeinschaft „Soziale Brennpunkte Niedersachsen“ nach dem Zustand der Wohnhäuser und der Wohnungen gefragt. Wir wollten wissen: wie lebt „man“ im Wollepark? Mit welchen Problemen haben Mieter zu kämpfen? Was funktioniert gut, was weniger gut? Die Befragung fiel in einen Zeitraum, indem ein Großteil der Häuser im Norden des Wolleparcs den Eigentümer gewechselt hat. Somit bot die Befragung die Möglichkeit, dem neuen Eigentümer mit repräsentativen Daten mitzuteilen, wo der Schuh drückt. Die Mitarbeiterinnen des Nachbarschaftszentrums knüpften Kontakte zu Familien und Bewohnern, die die Arbeit des Nachbarschaftszentrums noch nicht kannten. Insgesamt repräsentiert das Ergebnis die Wohnsituation von 7,8% der Bewohner im Wollepark. Befragt wurde in folgenden Hauseingängen: Westfalenstraße gerade in jedem Hauseingang, Westfalenstraße ungerade in den Eingängen Nr.: 1,5,13,15 und 19, in der Schwabenstraße in den Eingängen Nr. 3 bis 7, in der Pommernstraße Nr. 3,7,11 und 15 sowie in der Straße Am Wollepark Nr. 9,10,11,12 und 14. Während der Befragungssphase zeigte sich, dass ein Großteil der Probleme keine „Einzelfälle“ sind. Unabhängig von der Straße, dem Gebäude oder dem Eigentümer war festzustellen, dass die Probleme ähnliche sind, sich lediglich im Umfang und der Ausprägung unterscheiden. Im Zuge der Befragung konnte das Nach-

barschaftszentrum soziale Probleme erkennen und unmittelbar mit der Bekämpfung dieser beginnen. Rund die Hälfte der Befragten leben schon seit mehr als 5 Jahren im Wollepark, davon die längsten seit 1986. Zum Wohnumfeld gaben rund 93% an, dass zu den Wohnhäusern zugehörige Spielflächen für Kinder fehlen. Die Spielflächen der Jugendhäuser, des Schulhofes der Parkschule und des Spielplatzes „Am Wollepark“ können zwar genutzt werden gerade Familien mit kleinen Kindern wünschen sich jedoch Spielflächen in Sichtweite vor dem Haus. 26% der Befragten wünschen sich eine bessere Müllentsorgung. Mülltourismus, welcher Müll-„Hotspots“ schafft, schränkt die Lebensqualität der Bewohner ein. Die Beleuchtung in und an den Wohnhäusern sehen ca. 40% als verbesserungswürdig an. Schimmelprobleme im Haus und in der Wohnung gaben 40% der Befragten an. Über Feuchtigkeit im Haus und in der Wohnung klagen rund



Probleme mit Feuchtigkeit

47,5% der befragten Bewohner. „Viele Fenster haben die besten Jahre hinter sich.“ Knapp 79% der Befragten berichteten zwar über Doppelverglasung, jedoch waren die Fenster oft undicht, morsch und zugig. 57% der Befragten haben Angst, dass die Wohnumstände sie krank machen.

Gründe hierfür sind Schimmel und Feuchtigkeit, Müll und Dreck im Treppenhaus. Positiv ist die Zufriedenheit der Befragten mit ihrem zuständigen Hausmeister. Dessen Arbeit lobten rund 68% der Befragten. Viele wünschen sich lediglich, dass ihr Hausmeister mehr selbst entscheiden darf, da

viele notwendige Reparaturen von der Hausverwaltung in Auftrag gegeben werden. Schönes Wetter draußen genießen können 98% der befragten Bewohner auf ihrem Balkon oder ihrer Terrasse, diese wurde von 60% der Befragten positiv hervorgehoben. Nur 36,5% der Befragten haben eine Gegensprechanlage. Hinzu kommt, dass rund 42% berichteten, dass sie ihre Wohnungstür nicht ausreichend verschließen können. Ganze 44% beklagten, dass die Haustür nicht ordnungsgemäß verschlossen werden kann. Trotz aller Mängel konnten viele Mieter auch positive Aspekte ihrer Wohnung nennen: So schätzen gerade Familien die Größe der angebotenen Wohnungen mit bis zu 5 Zimmern, die Aufteilung und den Schnitt ihrer Wohnung sowie die Innenstadt-nahe Wohnlage und die Nähe zur Wollepark-Anlage. Ein Teil der Befragten klagte auch über soziale Missstände. Hierzu gehören unter andere andauernde Nachbarschaftsstreitigkeiten, Ver-

stöße anderer Mieter gegen die Hausordnung, Mülltourismus, Rassismus und Mobbing. Bei der Befragung wurde deutlich, dass es Familien gibt, die über finanzielle Notlagen, Arbeitsausbeutung und Schuldenprobleme berichtet haben. Einige Frauen und Kinder leben teils ohne Krankenversicherungsschutz. Da in diesen Familien die Eltern die Schulmaterialien für ihre Kinder nicht bezahlen können, und auch keinen Anspruch auf Unterstützung haben, gehen die Kinder nicht zur Schule, weil sie sich schämen. Hinzu kommen keine Kenntnisse der deutschen Sprache oder des „deutschen Systems“, sodass ein Austausch oder ein Aufsuchen von Behörden und Beratungsangeboten mit vielen Hürden verbunden ist. Einige Befragte hatten lediglich einen mündlichen Mietvertrag und somit große Angst vor ihrem Vermieter. Gerade hier war es schwierig, die Befragung durchzuführen. Auf diese sozialen Probleme konnten die Mitarbeiterinnen vom Nachbarschaftszentrum glücklicherweise zeitnah



Mitarbeiterinnen bei der Auswertung

reagieren. So ist es mit Hilfe einer Honorarkraft möglich, teils muttersprachliche Unterstützung bei der Einzelfallhilfe hinzuzuziehen. Mit Hilfe des Projektes „Hilfe zur Selbsthilfe“ betreut, begleitet und unterstützt Diana Dineva, Studentin der interkulturellen Bildung und Beratung sowie Integrationslotsin, Familien im Wollepark, die aus unterschiedlichen Gründen in existenzielle Notlagen geraten sind. Auch wird das Team des

Nachbarschaftszentrums durch das Jugendamt Delmenhorst unterstützt: Herr Bekim Seljimi bietet immer donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Erziehungsberatung an. Herr Seljimi ist spezialisiert auf Roma-Familien. Aus dem Projekt „Guter Start in den Schulalltag“ sind Schul-Start-Pakete mit Schulmaterialien entstanden, die bereits rund 20 Kinder aus dem Wollepark erreicht haben. So können

diese Kinder nun wieder mit Material und Freude aktiv am Unterricht teilnehmen. Im kommenden Jahr möchte das Nachbarschaftszentrum auch wieder zulassungsfreie und kostenlose Deutsch- und Integrationskurse anbieten, um Frauen zu helfen, die sonst keine Möglichkeit haben, Deutsch zu lernen. Grundsätzlich hat die Bewohnerbefragung auch dazu beigetragen, gerade in Not geratenen Familien das Angebot des Nachbar-

schaftszentrums bekannt zu machen und ihnen so zu helfen. Dies ist ein nennenswerter positiver Erfolg. Alle anderen Ergebnisse werden in einer Präsentation Interessierten vorgestellt und können im Nachbarschaftszentrum eingesehen werden. Ob sich die Situation in den Wohnhäusern und Wohnungen verbessert, liegt nun in den Händen der Eigentümer und Vermieter.



Wiebke Machel, Diana Dineva, Kira Dartsch v.r.n.l.

## Wohin mit Anträgen, Briefen, Papierkram oder Fragen?

Wie stelle ich einen Antrag auf Kindergeld oder Arbeitslosengeld? Woher bekomme ich Formulare und Adressen? Wer kann mir meinen Bescheid oder komplizierte Briefe erklären? Kann mir jemand bei einem Anruf helfen? Das Nachbarschaftszentrum Wollepark hilft gerne! Einfach in die Westfalenstraße 6 kommen oder anrufen. Die Mitarbeiterinnen bera-

ten kostenlos, unverbindlich und haben Schweigepflicht. Egal welches Anliegen Sie haben, stellen Sie Ihre Fragen. Ob Probleme mit Ämtern, mit dem Vermieter oder der Familie, die Sozialarbeiterinnen können meistens sofort helfen oder kennen jemanden, der weiterhelfen kann. Auch in finanziellen oder gesundheitlichen Notlagen finden Sie hier immer ein offenes Ohr. wenn Sie

nur schnell einen Brief schreiben wollen, eine Telefonnummer brauchen oder einen Anruf tätigen, sind Sie ebenfalls richtig im Nachbarschaftszentrum Wollepark (Tel. 04221 123 983).





## MuseobilBOX macht Modedesign?

Dass man aus Wolle mehr machen kann als warme Socken stricken, bewies eine Gruppe Jugendlicher aus dem Wollepark während der Herbstferien beim MuseobilBOX-Projekt. In nur vier Tagen lernten sie unterschiedliche Techniken kennen, um mit Wolle ein normales Kleidungsstück in ein individuelles Designerteil zu verwandeln. Dafür zeichneten die Jugendlichen zunächst einen Entwurf, der zeigte, in welcher Form sie das Klei-

dungsstück verändern wollten.

Schon die Entwürfe zeigten tolle Ideen und ein sehr hohes Maß an Kreativität. Bei einer anschließenden Shopping-Tour wurde das passende Kleidungsstück besorgt und danach in mehreren Workshops, die im Jugendhaus Sachsenstraße stattfanden, in ein echtes Designer-Stück verwandelt. Unter fachlicher Anleitung strickten, nähten, webten und stickten die Jungen und

Mädchen hochkonzentriert drei Tage lang. Die Ergebnisse übertrafen die Entwürfe dann bei weitem. Bei einer Modenschau, wurden die fertigen Kleidungsstücke einem sehr interessierten Publikum präsentiert. Auch als Models machten die Jugendlichen eine gute Figur, als sie auf dem Laufsteg stolz ihre Designerstücke präsentierten. Eine Fotoausstellung im Fabrikmuseum Nordwolle gibt vom 01.12. 2014 bis zum 21.12.2014 Einblicke in das Projekt. Möglich wurde das MuseobilBOX-Projekt durch die Förderung des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V. im Rahmen des Förderprogramms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Designer in der kreativen Phase



Das Ergebnis kann sich sehen lassen

## Was heißt eigentlich EU-Bürger und Freizügigkeit?

Im Wollepark leben rund 38 verschiedene Nationen. Einige Bewohnerinnen und Bewohner sind schon viele Jahre hier, andere kommen zum ersten Mal nach Deutschland und nach Delmenhorst. Da auch vermehrt Bürgerinnen und Bürger aus der europäischen Union in den Wollepark ziehen, möchten wir erklären, in welcher schwieriger Situation diese Menschen bei uns leben. Freizügigkeit heißt nicht immer Freiheit! Seit dem 1. Januar 2014 gehören Bulgarien und Rumänien voll zur Europäischen Union (EU). Innerhalb der EU können sich alle Bürger/innen – zum Beispiel zur Arbeitssuche – frei bewegen. Das ist mit Freizügigkeit gemeint und was dabei zu beachten ist, steht im Freizügigkeitsgesetz / EU. Viele Menschen nutzen nun diese Möglichkeit, um der Armut oder Arbeitslosigkeit in

ihrem Land zu entkommen. Betroffen davon sind Menschen mit den unterschiedlichsten Berufen, wie Lehrer, Handwerker, Ingenieure, Ungelernte oder Ärzte. In Deutschland werden in allen Branchen dringend Arbeitskräfte gebraucht. Doch bevor diese Menschen dann beispielsweise in Delmenhorst ankommen, haben sie häufig schon eine schwierige Reise hinter sich. Sie haben ihre Freunde, Familie und meistens auch ihr letztes Hab und Gut zurückgelassen, um eine Arbeit zu finden, von der sie auch leben können. In einem fremden Land, ohne die Sprache oder Gesetze zu kennen, eine Arbeit und Wohnung zu finden ist mühsam. Da die Situation im Herkunftsland häufig problematisch ist, sind Geldrücklagen für die Ausreise selten vorhanden. Wie sollen sich diese Menschen also bis zu einer An-

stellung im neuen Land über Wasser halten? Für deutsche Bürgerinnen und Bürger, die Arbeit suchen oder ihre Arbeit unfreiwillig verloren haben, gibt es für diesen Fall das Arbeitslosengeld 2 (ALG 2). Arbeitslose sind während der Arbeitssuche mit dem Grundsätzlichsten versorgt, bis sie ihr Leben wieder selbst finanzieren können. EU-Bürger sind in Deutschland von dieser Hilfe ausgeschlossen. Dieser Ausschluss verstößt gegen das Diskriminierungsverbot auf Grund der Staatsangehörigkeit und gegen das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum. Deshalb ist der Ausschluss von EU-Bürgern von Sozialleistungen höchst umstritten und rechtlich noch nicht abschließend geklärt. Der Ausschluss hat für die Menschen schwerwiegende Folgen: Ganze Familien

haben keine Krankenversicherung und teilen sich häufig mit dutzenden Personen eine zu kleine Wohnung. Die Familien verschulden sich bei Vermietern und riskieren auf der Straße zu landen. Die Erwachsenen arbeiten als Tagelöhner oder gehen einer „Schwarzarbeit“ nach, um Geld für Lebensmittel zu bekommen. Das führt dazu, dass diese Menschen von Privatpersonen aber auch größeren Firmen ausgebeutet werden. Leidtragende dabei sind die Kinder, die oft Probleme in der Schule haben, da sie sich das teure Material nicht leisten können. So entsteht auf Dauer ein Schaden für die Gesellschaft in Deutschland. Menschen leiden und Kinder bekommen keine vernünftige Bildung. In die Herkunftsländer zurück zu kehren, ist keine Option, da dort das Elend oft noch größer ist.

EU-Bürger müssen bei der Integration unterstützt werden, denn Arbeit zu finden ist schwierig, wenn man ums Überleben kämpft. Diese Menschen brauchen eine menschenwürdige Grundversorgung und Ansprechpartner, die bei der Orientierung helfen. Nur so können sie vor Armut, Ausbeutung und Menschenhandel geschützt werden. Im Nachbarschaftszentrum können diese Menschen unter anderem in der Einzelfallberatung Hilfe bekommen. Außerdem geben wir an die Kinder Schulmaterial aus, damit sie aktiv am Schullehrer teilnehmen können. Wenn Sie Nachbarn haben, die aus den Staaten der europäischen Union zu uns gekommen sind, machen Sie sie gerne auf das Angebot im Nachbarschaftszentrum aufmerksam!

## Neuer Eigentümer im Wollepark! Ein Interview mit den neuen Ansprechpartnern von Grand City Property Ltd.

### 1. Herr Janoski, was machen Sie eigentlich den ganzen Tag?

Ich bin der Hausverwalter und arbeite für die Firma Grand City Property. Anfang Oktober haben wir die Verwaltung und Vermietung einiger Wohnhäuser hier im Wollepark übernommen. Zurzeit erarbeiten wir einen Plan zur Weiterentwicklung unserer Wohnhäuser im Wollepark, der dann Schritt für Schritt umgesetzt wird. Den Mietern soll nachhaltig ein attraktives und lebenswertes Umfeld geschaffen werden. Natürlich haben wir aber auch schon mit konkreten Maßnahmen begonnen, z. B. die Einrichtung einer Mietersprechstunde und

Wohnungsrenovierungen.

### 2. Was können Bewohnerinnen und Bewohner Herrn Janoski fragen?

Ich bin Ansprechpartner für alle Fragen rund um Wohnen und Leben in unseren Gebäuden. Wenn ich informiert werde, kann ich mich um die Anliegen der Mieter kümmern. Wöchentlich bieten wir eine offene Mietersprechstunde an und ich lade unsere Mieter herzlich ein, dieses Angebot zu nutzen. So ist der Weg kurz und wir lernen uns auch einmal persönlich kennen. Natürlich bin ich auch zu anderen Zeiten vor Ort, aber während der Mietersprechstun-

de habe ich am PC Zugriff auf alle Daten und kann direkt Auskunft geben. Außerhalb der Sprechstunde oder am Wochenende können sich die Mieter telefonisch an unser Service-Center (030 - 609 815 210) wenden. Die Mitarbeiter dort nehmen gern alle Anfragen auf, informieren die entsprechenden Abteilungen und kontrollieren, dass schnell die nötigen Schritte getan werden, um das Problem zu lösen. Damit das möglich ist, ist es sehr wichtig, dass die Mieter ihre Probleme immer bei uns melden.

### 3. An was denken Sie zuerst, wenn Sie „Wollepark-Delmenhorst“ hören?

neue Mieter in eine funktionierende Nachbarschaft passen. Ein gutes Klima und Umfeld gehören für mich dazu, damit unsere Mieter sich wohl fühlen können.

### 3. Was war Ihr erster Eindruck von unserem Wohnquartier?

Der Wollepark ist sehr grün, ruhig und trotzdem zentral gelegen. Viele Wohnungen sind gut geschnitten, haben Balkone oder Zugang zum Garten. Grand City Proper-

ty hat das Ziel, Objekte, die nicht optimal bewirtschaftet wurden, langfristig aufzuwerten. Dieses Ziel haben wir in der Vergangenheit bereits erfolgreich in anderen Städten umgesetzt. Meine Kollegen arbeiten gerade an einem individuellen Konzept zur Entwicklung unserer Gebäude hier, sodass dann Schritt für Schritt in die Zukunft und das Lebensumfeld der Mieter investiert werden kann. Momentan bereiten wir zum Beispiel auch die Renovierung von zahlrei-

chen Wohnungen vor. Solche Einrichtungen und Initiativen sind wichtig für die Menschen vor Ort. Dafür werden wir uns auch weiter einsetzen.

### 4. Was wünschen Sie sich und dem Wohnquartier Wollepark für die Zukunft?

Ich hoffe, dass die vielen Unterstützer sich auch weiterhin für eine lebenswerte Zukunft im Wollepark einsetzen und wir von Grand City Property unseren Teil dazu beitragen können.

chen Wohnungen vor.

### 4. Welches Ziel haben Sie für den Wollepark in 2015?

Ich hoffe, dass wir gemeinsam einen deutlichen Schritt vorankommen. Schön für das Wohngebiet wäre es, weitere Wohnungen zu renovieren, den Leerstand zu reduzieren und dann mit neuen Mietern auch frischen Wind hierher zu bringen.



Westfalen- und Schwabenstraße wurden verkauft.



Auch die Pommernstraße wechselte den Besitzer.



## Sozialarbeit an der Parkschule

Bianca Kanzok und Mirjam Tünschel sind seit über 3 ½ Jahren als Sozialarbeiterinnen der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung an der Parkschule tätig. Ihr Aufgabengebiet ist vielfältig. Sie unterstützen beispielsweise Schüler und deren Familien bei individuellen Problemen. Dabei koordinieren sie je nach Bedarf die Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Einrichtungen. Über präventive Projekte wie zum Beispiel Sozialtrainings oder der Streitschlichterausbildung soll die Schülerschaft frühzeitig in ihrer Entwicklung gefördert und gestützt werden. Unter anderem sollen die Kinder lernen Gefühle anderer zu erkennen und zu benennen. Zudem sollen

die Kinder üben konstruktiv mit Konfliktsituationen umzugehen. Sie lernen ihre Grundeinstellung gegenüber Streit und Gewalt zu reflektieren, so dass ein friedlicheres Miteinander an der Schule herrscht. Nach der Schule können von den Kindern verschiedene Nachmittagsangebote (AG's) genutzt werden, die von den Sozialpädagoginnen geleitet werden. Es gibt Koch-, Mädchen-AGs und Spiel- und Garten-AGs zur Auswahl. Und selbst in den Ferien herrscht kein Stillstand an der Schule. Der Arbeitsbereich „Sozialarbeit an Schulen“ bietet in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm für alle Schulkinder der Parkschule an.



## Sozialarbeit an der Wilhelm-v.-d.-Heyde-Oberschule



In der Wilhelm-v.-d.-Heyde-Oberschule sind ebenfalls zwei Sozialpädagoginnen der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung tätig: Katharina Hermes arbeitet bereits seit fast 4 Jahren in der Schule und Swetlana Gottwald - die neue Kollegin - ist seit April 2014 dabei. Der Tätigkeitsbereich der Sozialpädagoginnen ist vielfältig. In der Schule sind sie Ansprechpartnerinnen für die Sorgen und Nöte aller Schüler / Schülerinnen und deren Eltern. Dabei arbeiten sie bei Bedarf mit den Lehrern der Schule und weiteren Einrichtungen zusammen. In den 5. Klassen führen die Sozialpädagoginnen Sozialtrainings und Klassen-

rat zur Förderung eines guten Klassenklimas durch. In den höheren Klassen werden präventive Projekte und Unterrichtseinheiten zu den Themen (Cyber-)Mobbing und Gewalt sowie Drogen und Sucht angeboten. Desweiteren bieten die Sozialpädagoginnen für die Schülerinnen und Schüler neben wechselnden Nachmittagsaktionen auch die Streitschlichter-, Tanz- oder Mädchen-AG an. Kickerpausen und Ferienprogramme runden das Freizeitangebot ab. Sie finden Katharina Hermes und Swetlana Gottwald im C-Trakt der Wilhelm-v.-d.-Heyde-Oberschule und erreichen sie telefonisch unter 04221-298 53 95.

## Julika Talke stellt sich vor!

Zu meiner Person:

Ich bin im Landkreis Rotenburg-Wümme aufgewachsen und habe nach dem Abitur in Hannover Geographie studiert (Schwerpunkte: Humangeographie, Stadt- und Siedlungsgeographie). Nach dem Studium habe ich an der Uni Hannover an einem Förderantrag für ein Forschungsprojekt gearbeitet. Seit Beginn des Jahres arbeite ich als Stadtplanerin in Delmenhorst und lebe mit meinem Partner und Hund in Bremen. Hier in der Region, mit der ich mich aufgrund meiner Familiengeschichte verbunden fühle, zu leben und zu arbeiten war ein langeresehntes persönliches Ziel.

**Frau Talke, wie sieht für Sie ein typischer Tag bei der Arbeit aus?**

Ich habe erst im Februar 2014 im Fachdienst Stadtplanung bei der Stadt Delmenhorst als Stadtplanerin angefangen. Bisher habe ich vor allem an einem Baulückenkataster für Delmenhorst gearbeitet. Dafür bin ich mit dem Dienstfahrrad und Fotoapparat durch Delmenhorst gefahren und hatte so die Gelegenheit, die ganze Stadt kennenzulernen – natürlich auch den Wollepark.

**Wobei kann Frau Talke Bewohnerinnen und Bewohnern helfen?**

Ich habe in meinem Geographie-Studium in Hannover den Bereich Städtebauförderung vertieft, weil mich die Vielfältigkeit der Aufgaben und Herausforderungen, und vor allem die intensive Zusammenarbeit mit den Bewohnern in diesem

Fachgebiet sehr fasziniert (ich bin Diplom-Geographin, also eher ein Quereinsteiger in der Stadtplanung). Ich bin also Ansprechpartner für Fragen zur Bauleitplanung und den Bebauungsplänen im Sanierungsgebiet und der städtebaulichen Rahmenplanung und helfe gern bei Fragen zu Zuständigkeiten der unterschiedlichen Ämter der Stadt weiter.

**Was war Ihr erster Eindruck von unserem Wohnquartier?**

Der Wollepark ist meinem ersten Eindruck nach ein multikulturelles, sehr lebendiges Quartier, das aber leider auch sehr offensichtliche Probleme hat.

**Welches Ziel haben Sie für den Wollepark in 2015?**

Ab 2015 werde ich zusam-



men mit Frau Schulze und vielen anderen Akteuren an der Umsetzung der Sanierungsziele arbeiten. Ich wünsche mir, dass wir es gemeinsam schaffen, die Pro-

bleme im Wollepark kleiner werden zu lassen und den tollen Seiten des Quartiers, wie der bunten Lebendigkeit mehr Raum zu geben.

## Sozialministerin besucht Wollepark



Viele Interessierte waren beim Gespräch dabei.

Cornelia Rundt heißt die aktuelle Sozialministerin in Niedersachsen. Sie wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft „Soziale Brennpunkte in Niedersachsen“ eingeladen, sich einen ganzen Tag mit benachteiligten Stadtteilen zu beschäftigen. Deshalb besuchte sie in diesem Jahr am 18. September in Delmenhorst gleich drei Quartiere. Morgens lernte Frau Cornelia Rundt die Gemeinschaft Hasport kennen, mittags kehrte sie zum Essen bei einer Familie in Düsternort ein und am Nachmittag besichtigte Frau Rundt den Wollepark. Mit Anwohnerinnen und Anwohnern unternahm sie einen kurzen Spaziergang und bummelte danach durch den Wollepark-Laden „Geben&Nehmen“. Im

Nachbarschaftszentrum gab es dann noch reichlich Zeit für ein Gespräch, an dem Bewohner-Initiativen aus ganz Niedersachsen teilnahmen. Dabei ging es um die

Themen Wohnen, Integration, Finanzierung und professionelle Strukturen. Frau Rundt konnte Hoffnung machen, dass aus dem Programm „Soziale Stadt“ in

Zukunft mehr Geld auch für den sozialen Bereich zur Verfügung stehen könnte. So versprach sie beispielsweise die Forderungen, nach Deutschkursen für

alle Zuwanderer und nach mehr Kontrolle von Immobilienbesitzern an die entsprechenden Ministerien weiterzuleiten. Für die Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus den benachteiligten Stadtteilen bedankte sie sich ausdrücklich und betonte, dass deren Arbeit entscheidend zu gelingender Integration beitrage. Zum Abschluss überreichten ihr alle Initiativen symbolisch einen Regenschirm, mit der Bitte, die Menschen in den benachteiligten Quartieren nicht im Regen stehen zu lassen.

